



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Berleger: C. P. Melzer.

N^o 84.

Montag, den 26. April.

1847.

Das Delgemälde.

Novellette von Otto Moser.

(Fortsetzung.)

„Hinterlassen? ach du mein Himmel! ein Bettchen, einen alten Tisch, ein altes Delgemälde, wahrscheinlich das vom Vetter, — ich mag für den ganzen Nachlaß nicht fünf Thaler geben.“

„Fünf Thaler? ei! ei! Das Begräbniß kostet — warten Sie — Grab vier Thaler, Sarg zwei Thaler, Leinwand, Sockelspähne, ist achtzehn, ist zwei und zwanzig, bleibt vier, borge ich mir eins, macht sechs — es kostet gegen acht Thaler und die Armen-direction würde da einen Verlust von einigen Thalern erleiden.“

„Soll denn der Nachlaß nicht zum Besten des verlassenen Kindes verkauft werden?“ fragte der Stadtpfeifer.

„Zum Besten? ei, was kann denn dem Knaben

Besseres widerfahren, als in's Waisenhaus zu kommen? Stadtpfeifer, sahen Sie jemals lustigere und hausbäckigere Kinder als unsere Waisenkinder? Es ist eine Lust, diese kleinen Halunken zu sehen.“

„Väterchen, nicht wahr, das sind die bleichen Kinder, die bisweilen an unserem Hause vorbeigehen und immer so traurig aussehen? O, laß den armen Georg nicht fort! Seit vorm Jahre mein Brüderchen ein Englein geworden, habe ich bloß mit dem Georg gespielt, warum willst du ihn denn nicht zu meinem Brüderchen machen? Wie würde ich weinen, wenn ich den kleinen Georg unter den stillen, bleichen Kindern sähe, die nicht lachen können,“ so flüsterte die kleine Marie ihrem Vater zu, indem sie Georgs Hand ergriff.

„Herr Gotteskastenvorsteher,“ sagte nach kurzem Nachdenken der biedere Stadtpfeifer, indem er die Hand des Angeredeten ergriff, „es hat sich ein Engel für den Georg bei mir verwendet, der Knabe soll